

Zu Frage 6013. Taschenuhren mit dem Stempel *I. V. G.*

Der Stempel *I. V. G.* wird wahrscheinlich verwechselt worden sein mit der Marke *I. W. C.* (International Watch Company). Dies ist die Fabrikmarke der Uhrenfabrik Joh. Rauschenbach in Schaffhausen. E. L.-H.

Zu Frage 6014. Reinigung verharzter Uhrteile.

Ich habe Uhrteile, auch Spiralen, oft stundenlang, ja zuweilen über Nacht ohne Schaden in Benzin liegen gelassen. Zur Sicherheit (da ja das Benzin unrein sein kann) lasse man aber namentlich Spiralen nur so lange darinnen, bis das anhaftende Fett aufgelöst ist. Schwefeläther verwende ich nicht. Hebescheiben und Anker lasse man ebenfalls nicht zu lange in Benzin liegen, da letzteres den Schellack, mit dem die Steine eingekittet sind, angreift. G. Manske, Strausberg.

Zu Frage 6015. Wanduhren in gut verschließbarem Gehäuse.

Kräftige Wanduhren mit Vierzehntage-Federzugwerk in schwerem Eisengehäuse mit Eisenblatt und Glasverschluß liefert zum Preise von *BU* bis *BI* Mark

die Filiale der Badischen Uhrenfabrik, A.G. in Breslau.

Billige Achtstage-Federzuggehäuse in hermetisch verschlossenem Blechgehäuse liefert die

Uhrenfabrik Mühlhauser & Pleskot, Karlstein a. d. Thaya, Ostr.

Wanduhren mit gut verschlossenem Gehäuse für Maschinenhäuser (Zifferblatt-Durchmesser 30 bis 35 cm), liefert

Wanduhrenfabrik Angenstein bei Basel.

Fragen

Frage 6017. Hat einer der Herren Kollegen Erfahrungen mit den Kupron-Elementen von Umbreit & Mathés gemacht? Eignen sie sich für Klingelanlagen und Telephonleitungen? Welche Übelstände haben sie?

F. C. in A.

Frage 6018. Welchen Wert hat Bernstein, und wonach richtet er sich: nach dem Gewicht, der Größe der Stücke oder nach der Farbe? Wie teuer kann man ihn bezahlen, um beim Wiederverkauf einen angemessenen Nutzen zu erzielen?

C. P. W.

Frage 6019. Hat einer der Herren Kollegen Erfahrungen mit dem Acetylenlicht als Werkstischbeleuchtung?

F. K. in R.

Frage 6020. Wer liefert oder fabriziert Chronographen in Trommelgehäusen, etwa 5 cm im Durchmesser und 3 bis 5 cm hoch, die einen großen Sekundenzeiger aus der Mitte und unten einen kleineren Zeiger haben, der alle Viertelsekunden weiter springt?

V. L. in B.

Frage 6021. Wer liefert die dicken Konzert-Nadeln für Gramophone mit einem Herold oder Ritter auf der Blechschachtel?

F. H. in R.

Korrespondenzen

Anonymus in Berlin. Die Unterschrift „Ein Abonnent“ hat an sich ja nur Angenehmes für uns; Ihre Namensunterschrift würde uns aber gleichwohl noch weit angenehmer sein. Eher ist nun einmal keine Auskunft von uns zu bekommen.

Herrn E. K. in L. (Zu seichter oder zu schwacher Eingriff?) Wer sich richtig deutsch ausdrücken will, muß sagen: der Eingriff ist „zu seicht“ oder „zu tief“; das sind die einzigen Ausdrücke, die sich mit dem Begriff genau decken: die Radzähne greifen „zu tief“ in die Triebzahnücken. Wenn Sie ein Hauptwort daraus machen wollen, dann können Sie ja auch nur von der „Eingriffstiefe“ sprechen, nicht aber von der „Eingriffstärke“ oder „Eingriffsschwäche“. Die Ausdrücke „zu schwacher“ und „zu starker“ Eingriff sind aus dem schweizerischen Deutsch herübergenommen und nichts weiter als eine wörtliche Übersetzung aus der französischen Sprache, die bekanntlich in den Zentren der Taschenuhrenfabrikation vorherrscht. Im Französischen heißt es „engrenage trop faible“ oder „trop fort“. Die Ausdrücke „zu schwach“ oder „zu stark“ sind somit zwar eine wörtliche, aber immerhin eine schlechte Übersetzung; nicht viel besser beispielsweise, als wenn man „coffre-fort“ wörtlich mit „starker Koffer“ übersetzen wollte, während darunter ein „eiserner Geldschrank“ zu verstehen ist. Ganz falsch und unseres Wissens nirgends gebräuchlich ist es vollends, einen Eingriff „zu groß“ oder „zu klein“ zu nennen. — Ebenso ist es uns ganz unbekannt, daß es Fachleute gibt, die anstatt (Trieb- oder Zapfen-) Ansatz „Brust“ sagen; wir können auch das nur für eine sinnwidrige Bezeichnung erklären; denn irgend welche Ähnlichkeit mit einer Brust müßte doch vorhanden sein, wenn der Ausdruck Sinn haben soll (vergl. z. B. die treffenden Ausdrücke Vogelzunge, Ochsenmaul, Schwabenschwanz, Gabelhörner u. dgl.)

Herrn M. W. in A. (Fehlerhaftes Scharnier an einer neuen Uhr.) Es kommt zwar leider sehr oft vor, daß Sachverständige vor Gericht recht wenig Sachkenntnis zeigen; im vorliegenden Falle kann aber nach dem Wortlaut des Protokolls hiervon keine Rede sein. Wenn ein Scharnierglied genau an der Lötstelle so glatt abreißt, wie das hier geschildert ist (ohne daß auch nur der Scharnierstift verbogen wird), dann beweist dies, daß (infolge mangelhafter

Reinigung der Lötstelle vor dem Löten oder wegen irgend eines anderen Versehens) das Lot nicht gut angeflossen war. Es liegt also tatsächlich ein Fabrikationsfehler vor, zu dessen kostenloser Beseitigung Sie gesetzlich verpflichtet waren. Sie selbst konnten andererseits von dem Lieferanten der Uhr Schadloshaltung für die Ihnen durch die Reparatur erwachsenen Auslagen verlangen. Es ist nur zu bedauern, daß Sie sich nicht vor Beginn des Prozesses in dieser Angelegenheit an uns gewendet haben; jetzt ist leider nichts mehr zu machen.



Patent-Nachrichten

Patent-Anmeldungen

(Das Datum bezeichnet den Tag, bis zu welchem Einsicht in die Patent-Anmeldung auf dem Kaiserlichen Patentamt zu Berlin genommen werden kann.)

Kl. 83a. J. 7927. Kompensations-Einrichtung für Torsionspendel. James van Inwagen, Chicago; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin NW. 6. — 28. Januar 1905.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

(Das Datum bezeichnet den Beginn des Schutzes.)

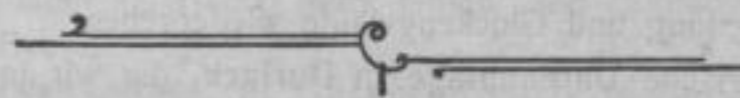
Kl. 83a. 237 691. In Regulierungs-Vorrichtungen für Uhrwerkhemmungen ein konzentrisch zum üblichen Stellrücken einstellbarer Stegteil zur Aufnahme des einen Endes der Spiralfeder. Edouard Kummer, Besançon. — 24. September 1904. K. 22 718.

„ „ 237 702. Emailzifferblatt mit nach der Rückseite hin vorstehender Randbördelung. C. Robert Dold, Offenburg, Baden. 8. Oktober 1904. — D. 9246.

„ „ 237 703. Mit durch eine Feder gegen einen von Hand drehbar angeordneten Exzenter angedrücktem Räder versehenen Unruhklößen für Uhrwerke. Uhrenfabrik von Joh. Rauschenbach, Schaffhausen. 10. Oktober 1904. — U. 1828.

Berlin NW. 6, den 9. Dezember 1904.
Karlsruhe 40.

Hugo Knoblauch & Co.
Patent- und technisches Bureau.



Rätsel-Ecke

Auflösung des stereometrischen Preisrätsels in Nr. 23

Der betreffende Körper muß die bei *a* perspektivisch dargestellte Form



haben. Von unten wird er alsdann kreisförmig (*b*) aussehen und in das runde Loch passen; in Vorderansicht (*c*) ist er viereckig, und in Seitenansicht (*d*) dreieckig.

F. S.

Von den bis zum 10. Dezember eingelaufenen 44 Lösungen waren 34 richtig. Bei der Verlosung fiel der ausgesetzte Preis von drei Mark auf Herrn Kollegen A. Stöckmann in Frankfurt a. M. Ferner wurden die folgenden zehn Namen von Einsendern richtiger Lösungen zur Veröffentlichung ausgelost: Georg F. Bley in Salisbury (England); Gabriel Brosch in Oberplan (Österreich); Ing. Alexander Dürer in Schwenningen a. N.; Albert Ehrhardt in Trier; Alfred Glauer in Löwenberg (Schlesien); Arthur Heinzmann in Gerstungen; Eduard Löchner in Chemnitz; H. Matthey in Magdeburg; H. Paulsen in Gyhum bei Zeven; H. Prah in Frankenberg i. S.

Schluß der Inseraten-Annahme

für die nächste, am 1. Januar erscheinende Nummer:
Freitag, den 30. Dezember, Vormittags 10 Uhr.

Wir bitten, bei Anknüpfung von Geschäftsverbindungen stets auf unsere Zeitung Bezug zu nehmen.

Die heutige Nummer enthält zwei Sonder-Beilagen, und zwar:
1. einen Bücher-Zettel von Emil Hübners Verlag in Bautzen über neue Erscheinungen;
2. ein illustriertes Flugblatt der Firma Oskar Sperling in Leipzig-Reudnitz über Reklame-Klischees.

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G. in Berlin SW, Zimmerstr. 8. Verantwortlich für die Redaktion: Wilh. Schultz in Berlin. Für den Inseratenteil: Carl Zeissig in Berlin-Steglitz. Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. in Berlin. Vertretung für den Buchhandel: W. H. Kühl in Berlin. Agenturen für Amerika: H. Horend, Albany (New-York) Geo. K. Hazlitt & Co., Chicago.